

Spanische Sprachwissenschaft: Empfehlungen zum Studienverlauf

In diesem Text erfahren Sie:

- *Welche Lehrveranstaltungen werden in der spanischen Sprachwissenschaft angeboten?*
- *Was lerne ich in jeder einzelnen davon?*
- *Wie bauen diese LV aufeinander auf und in welcher Reihenfolge sollte ich sie belegen?*
- *Wie wird geprüft?*
- *Welche Kenntnisse werden am Ende des Studiums von mir erwartet?*
- *Wie studiere ich so, dass ich kurz vor dem Examen nicht in Panik gerate?*

Vieles von dem, was hier folgt, findet sich auch in den Modulhandbüchern ausformuliert. Allerdings sind diese – gerade für Anfänger – nicht einfach zu lesen. Außerdem behandeln Modulhandbücher ausschließlich formale Aspekte, ohne die inhaltlichen ausdrücklich zu thematisieren. Ein Studium ist aber keine rein formale Angelegenheit, sondern vor allem eine intellektuelle Herausforderung.

Warum Sprachwissenschaft?

Wir betreiben eine Fremdsprachenphilologie und die wenigsten unter uns beherrschen die studierten Sprachen wie Muttersprachler. Sprachpraktische Kurse und Auslandsaufenthalte sind gute und bewährte Strategien, um die Sprachbeherrschung zu verbessern. Die Sprachwissenschaft kann allerdings einen weiteren wichtigen Beitrag dazu leisten – und zwar einen, der von den anderen Teilbereichen des Studiums so nicht geleistet werden kann.

Die Sprachwissenschaft versucht unbewusstes Sprach- und Sprachhandlungswissen explizit zu machen, es präzise zu beschreiben, zu erklären und, wo möglich, in Regeln zu fassen. Den praktischen Nutzen dieser Erkenntnisse bemerken wir in Momenten, in denen die Intuition uns im Stich lässt: Wer sich dann an allgemeinere Prinzipien erinnern kann, schafft es möglicherweise, das Problem für sich allein zu lösen. Wenn das nicht klappen sollte, so kann man immerhin Grammatiken oder Forschungsliteratur konsultieren. Dafür braucht man allerdings einen Überblick und muss das Problem so formulieren können, dass man es dort auch findet. Wer sinnvoll studiert hat, weiß hinterher in vielen Aspekten zwar immer noch weniger, als die Muttersprachler; in anderen dagegen aber viel mehr.

Die spanische Sprachwissenschaft ist also ein nützliches Werkzeug gegen das Gefühl der Hilflosigkeit, das einen beim Sprechen einer zwar gut, aber nicht muttersprachlich erlernten Sprache dennoch immer wieder überfällt. Neben diesem konkreten Interesse dient das Studium der Sprachwissenschaft aber auch dem allgemeineren Zweck, wissenschaftliches Arbeiten insgesamt einzuüben. Wer das kann, findet Informationen hoher Qualität auch an Orten, die einem nicht spontan von Google serviert werden. Im Studium vermitteln wir die nötigen Techniken, die zu einem selbständigen und kritischen Umgang mit wissenschaftlicher Literatur befähigen. Ggfs. ein ganzes Lehrerleben lang.

Zielorientiertes Studieren statt Lernen: das Studium als Vorbereitung aufs Staatsexamen

Wir haben uns recht genau überlegt, welche Kenntnisse Sie mit Abschluss Ihres Studiums besitzen sollten. Das Lehrangebot ist so gestaltet, dass wir Ihnen all diese Kenntnisse in Lehrveranstaltungen vermitteln und mit Ihnen einüben. Das funktioniert allerdings nur, wenn Sie diese auch tatsächlich regelmäßig besuchen **Es gibt formal keine Anwesenheitspflicht, inhaltlich aber sehr wohl. Gehen Sie davon aus, dass jede einzelne Sitzung wichtig ist!**

Bei der Festlegung der Studieninhalte orientieren wir uns am bayerischen Staatsexamen. Was dort als bekannt verorahngesetzt wird, sollten alle Hispanisten beherrschen – auch diejenigen, die nur Bachelor oder Masterstudiengänge studieren. Das bayerische Staatsexamen ist zentral organisiert, die Klausurfragen können daher nicht auf eine einzelne Universität zugeschnitten werden, sondern müssen sich innerhalb eines allgemein anerkannten Rahmens bewegen. Das funktioniert, indem die Klausuraufgaben auf einer kleinen Anzahl von ca. zehn immer wiederkehrenden Problemen basieren. Wer sich im Laufe des Studiums mit diesen klassischen Problemen befasst hat, verfügt damit über einen soliden theoretischen Fundus, mit dessen Hilfe die Analyseaufgaben zuverlässig bewältigt werden können.

Da es in unserem Staatsexamen nicht um deklaratives Reproduktionswissen, sondern vielmehr um Anwendungswissen geht, ist es wichtig, die praktische Erfahrung mit diesen Theorien früh im Studium zu beginnen und die betreffenden Lehrveranstaltungen verlässlich zu besuchen. Romanische Sprachwissenschaft lässt sich nur zum geringeren Teil durch Lernen erwerben; vielmehr muss man sich in ihre Argumentationen eindenken, sie auf konkretes Sprachmaterial anwenden und mit anderen darüber sprechen, um sich in der Verwendung der Terminologie zu üben. Das geschieht in unseren Lehrveranstaltungen, die daher die ideale Vorbereitung aufs Staatsexamen darstellen. Wer diese intellektuelle Mühe gleichmäßig über die gesamte Dauer des Studiums verteilt, muss nicht kurz vor dem Examen mithilfe beliebiger Lehrbücher halb durchdrungene Inhalte auswendig lernen, sondern kann im Examenskurs selbstbewusst das Beantworten echter Examensaufgaben üben.

Studienplan für die spanische Sprachwissenschaft

Idealer Studienverlaufsplan spanische Sprachwissenschaft			
Modul	LV	Modulprüfungen	Sem.
Basis	Einführung 1: VL Einf. Sprachwissenschaft	Klausur in Einführung 3 bzw. Teilklausur	1-2
	Einführung 2: Übung Phonetik & Phonologie	Klausur in Einführung 3 bzw. Teilklausur	1-2
	Einführung 3: VL Strukturen des Spanischen	Klausur zu 1-3	2-3
Aufbau	VL Grammatik 1 von 2 (verbal oder nominal)	3 Portfolio-Aufgaben (1-3 S.)	Portfolio II
	Proseminar (freies Thema)	Mitarbeit + Sem.arb. (8-10 S.)	
	VL Grammatik 2 von 2 (verbal oder nominal)	3 Portfolio-Aufgaben (1-3 S.)	
Vertiefung	Seminar (freies Thema)	Mitarbeit + Seminararbeit (12-15 S.)	5-8
Zusätzl.	S/Ü Linguistische Textanalyse	empirische Arbeit	5-8
Angebot	Examensblockkurs 3 Tage		9

Die einzelnen Module bauen aufeinander auf. Es inhaltlich nicht ratsam, das Hauptseminar vor der Einführungsvorlesung oder die Übung “Textanalyse” vor Besuch der Grundlagenvorlesung zu belegen. In Einzelfällen haben wir bereits durch explizite Zulassungsbedingungen dafür gesorgt, dass die logische und inhaltliche Abfolge nicht umgangen wird; in anderen Fällen erwarten wir, dass Sie selbst darauf achten. Im folgenden Text erläutern wir, von welcher Abfolge wir aus inhaltlichen Gründen ausgehen. Bitte halten Sie sich daran!

1. Das Basismodul

Das Basismodul besteht aus drei Lehrveranstaltungen:

- Einführung 1: VL Einführung in die romanische Sprachwissenschaft
- Einführung 2: Übung Spanische Phonetik und Phonologie
- Einführung 3: VL Strukturen des Spanischen

Das Basismodul trägt seinen Namen nicht zufällig. Es legt die theoretischen und begrifflichen Grundlagen, ohne die es inhaltlich nicht sinnvoll ist, vorschnell in Lehrveranstaltungen der anschließenden Module einzusteigen. Da gerade diese Grundlagen besonders studien- und examensrelevant werden, verwenden wir auch viel Zeit darauf, diesen Stoff gemeinsam einzuüben. Daher besteht das Basismodul aus drei aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen, deren Stoff am Ende in einer einzigen Modulprüfung abgeprüft wird.

1.1 VL Einführung in die allgemeine und romanische Sprachwissenschaft

Diese Grundlagenvorlesung wird für alle Romanisten gemeinsam angeboten. Sie thematisiert, was Sprachwissenschaft ist und welche Teildisziplinen typischerweise dabei unterschieden werden, wie z.B. die Lautlehre, die Formenlehre, der Satzbau, das Verhältnis von Satz und Kontext usw. Daneben geht es aber auch um die gemeinsame Herkunft der romanischen Sprachen und die Ausgliederung der Einzelsprachen einschließlich der wichtigsten Lautwandelphänomene, die dabei auftraten. Ein Überblick über die modernen romanischen Sprachen mit ihren Ähnlichkeiten, aber auch charakteristischen Unterschieden schließt die Vorlesung ab.

1.2 Ü Phonetik und Phonologie des Spanischen

Dieser Kurs ist eine Übung, enthält also eine stärker praktische Komponente. Es geht darum, den gesamten Bestand der spanischen (und deutschen) Laute zu beschreiben, die dazugehörige Fachsprache einzuüben und das Transkribieren mit der Lautschrift (IPA) zu lernen. Dazu kommt eine Einführung in den Bestand der Laute, die Bedeutungsunterschiede verursachen und Reflexionen über das Verhältnis von Schrift und Lautung. Hier muss viel konkretes Wissen gelernt werden, das sowohl in der Modulprüfung als auch im Staatsexamen abgefragt wird. Sie sollten diese LV also entweder mit besonderer Aufmerksamkeit absolvieren und für sich dokumentieren – oder aber kurz vor dem Examen noch einmal zur Auffrischung als Gasthörer besuchen!

1.3 V/Ü Strukturen des Spanischen

Auf der Grundlage des bisher Gelernten wird hier nun das Augenmerk auf spezifische Eigenarten des Spanischen gelegt: Wie funktioniert der spanische Satz? Welche sind seine Bestandteile? Welche Eigenarten kennt die spanische Wortbildung? Wie stellt man die Baustruktur spanischer Sätze dar? Welche Variationen (räumlich, situativ etc.) lassen sich im Spanischen unterscheiden? Am Ende dieser dritten und letzten LV des Basismoduls steht eine Klausur. Gegenstand dieser Klausur ist ausdrücklich das gesamte Basismodul. Es handelt sich hier also um eine echte Modulprüfung!

Die Modulprüfung im Basismodul Sprachwissenschaft

Formell: Formell gibt es für das Basismodul mit seinen drei LVs nur eine Modulprüfung. Für die muss man sich offiziell per FlexNow anmelden. Wenn das geschehen ist, ist man ein für alle Mal angemeldet – egal, ob man die Modulprüfung nun in diesem oder einem der folgenden Semester ablegt. Da man sich nicht zu früh anmelden kann, ist es sinnvoll, es gleich zu tun. Andererseits kann die bestandene Modulprüfung nur eingetragen werden, wenn der Prüfling sich zuvor für die Modulprüfung angemeldet hat.

Intern: Die Teilprüfungen. Informell kommen weitere Aspekte hinzu. Das Basismodul besteht aus drei LVs, doch die offiziellen Regelungen erlauben nur einen Prüfungsanlass. Wir sind aus Erfahrung zu der Überzeugung gelangt, dass es nicht im Interesse der Studierenden ist, wenn der gesamte Lernstoff dieser drei LVs obligatorisch in nur einer einzigen Klausur abgefragt wird. Wir bieten daher die Möglichkeit, zu allen drei LVs eine Teilprüfung abzulegen. Mit Bestehen der letzten Teilprüfung gilt die Modulprüfung als bestanden.

- In jedem Semester gibt es Gelegenheit, die Gesamtklausur oder einzelne Teilklausuren zu schreiben.
 - Im Sommersemester geschieht das im Rahmen der LV „Strukturen“.
 - Im Wintersemester im Rahmen der LV „Phonetik & Phonologie“.
 - Ob eine Prüfungsanmeldung im FlexNow schon vorliegt oder nicht ist dafür irrelevant; sie wird erst relevant, wenn die bestandene Modulprüfung eingetragen werden soll.
- Für jede Teilprüfung bekommen Sie 30 Minuten Zeit. Im Prüfungsraum werden drei Gruppen gebildet:
 - Gruppe 1 (eine Teilprüfung) wird nach 30 Minuten zum Abgeben aufgefordert,
 - Gruppe 2 (zwei Teilprüfungen) nach 60 Minuten;
 - Gruppe 3 schreibt die ganze Klausur und bekommt dafür 90 Minuten Zeit.
- Die Entscheidung, welcher Gruppe Sie angehören wollen, wird zu Beginn der Klausur getroffen. Wenn Sie die gesamte Klausur gewählt haben, können Sie während der Prüfung nicht mehr auf Teilprüfungen zurückgehen und müssen die gesamte Klausur abgeben.
- Eine nicht bestandene Teilprüfung können Sie wiederholen. Eine bestandene Teilprüfung können Sie nicht mehr wiederholen und die Note geht in die Modulnote ein.

Sollten Sie die Modulprüfung nicht bestehen, obwohl Sie regelmäßig an allen dazugehörigen LVs teilgenommen haben, raten wir Ihnen zu einem Beratungsgespräch bei einem Dozenten Ihrer Wahl. Hier können wir gemeinsam nach Ursachen und Lösungswegen suchen.

Solange Sie das Basismodul nicht bestanden haben, raten wir vom Besuch von LVs der höheren Module ab. Formal dürfen Sie an solchen LVs bereits teilnehmen; inhaltlich ist es aber keine gute Idee. Eventuell bereits dort erworbene Leistungen können erst nach bestandendem Basismodul eingetragen werden.

2. Das Aufbaumodul

Das Aufbaumodul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

- Vorlesung Spanische Grammatik 1 von 2 (verbal oder nominal)
- Vorlesung Spanische Grammatik 2 von 2 (verbal oder nominal)
- Proseminar (freies Thema)

2.1 VL Spanische Grammatik 1 von 2 (verbal oder nominal)

Die Einführungsphase ist nun vorbei und die dort vermittelten Kenntnisse werden als bekannt vorausgesetzt. Das Rückgrat der theoretischen Ausbildung sind die zwei Vorlesungen “Grundlagen der spanischen Grammatik”, in denen ein Großteil des Theoriewissens erarbeitet wird, auf dem alles Weitere basiert. Die Vorlesung ist auf eine Dauer von zwei Semestern angelegt und wird regelmäßig angeboten, wobei der Stoff in einen nominalen und einen verbalen Teil aufgeteilt wird. Sie sollten beide Teile daher idealerweise in aufeinander folgenden Semestern hören! Es geht hier darum, die grundlegenden Kenntnisse zur spanischen Grammatik zu erarbeiten, wie sie nicht zuletzt auch im Staatsexamen als bekannt vorausgesetzt werden. Das geschieht anhand einer stets abwägenden Argumentation konkurrierender Erklärungsansätze und vor allem in der kritischen Beleuchtung dessen, was wir aus gesundem Menschenverstand und Sprachunterricht bereits zu wissen glauben. Die Vorlesungen orientieren sich an einer ausgewählten Anzahl klassischer Beschreibungsprobleme des Spanischen, an denen die Theorien und Analysemethoden der modernen Linguistik erprobt werden. Das Ziel ist dreifach:

- Es geht darum, diese Phänomene des Spanischen vertieft zu verstehen – nicht zuletzt, um ggfs. die eigenen unzuverlässigen Sprachintuitionen überprüfen zu können.
- Es geht auch darum, die moderne Linguistik bei der Arbeit zu beobachten um dabei Theorien, Autoren, Argumentationen und Terminologie kennenzulernen und einzuüben.
- Es geht um die Erarbeitung des methodischen Rüstzeugs, das später bei der konkreten linguistischen Textanalyse benötigt wird.

2.2 VL Spanische Grammatik 2 von 2 (verbal oder nominal)

Dies ist nun der Teil 2 der zweisemestrigen Vorlesung. Wenn Sie auch diesen Teil gehört haben, sind Sie – zumindest passiv – mit den zehn bis zwölf klassischen Beschreibungsproblemen der spanischen Grammatik vertraut gemacht worden, die einen erheblichen Teil der Staatsexamensfragen ausmachen. In den Vorlesungen wird eine Teilnahmeliste geführt, um sicherzustellen, dass weiterführende Lehrveranstaltungen nur besucht werden können, wenn diese Kenntnisse vorliegen. Diese Teilnehmerlisten haben keinerlei prüfungsrechtlichen Konsequenzen; allerdings sind die Teilnahmenachweise im internen Gebrauch die Bedingung für den Besuch der Übung “Textanalyse” und des Blockkurs “Examensvorbereitung. Beide Übungen dienen der praktischen Anwendung theoretischer Kenntnisse und eine Teilnahme ist nur dann sinnvoll, wenn diese auch vorhanden sind.

2.3 PS Proseminar (freies Thema)

Im Proseminar sollen Sie lernen, unter Anleitung selbständig zu einem gegebenen Thema einschlägige Fachliteratur zu recherchieren, daraus eine Auswahl zu treffen und unter

professioneller und formal korrekter Verwendung dieser Literaturgrundlage einen wissenschaftlichen Aufsatz von ca. 15 Seiten Umfang zu verfassen, in den mindestens 10 einschlägige Titel aus der Forschungsliteratur eingeflossen sind. Es wird aktive Mitarbeit erwartet; das beinhaltet normalerweise, dass sie eine Seminarsitzung (mit-)gestalten – z.B. indem Sie die vorläufigen Ergebnisse Ihrer Recherchen für Ihre Seminararbeit präsentieren. Das dabei gewonnene Feedback sollten Sie sich notieren und bei der endgültigen Ausarbeitung berücksichtigen. Da jedes Modul formal nur einen Prüfungsanlass haben darf und in der Vorlesung nicht geprüft wird, ist die Note der Seminararbeit zugleich auch die Gesamtnote des Moduls. Entsprechende Sorgfalt sollte darauf verwendet werden. Thematisch passend können hier, je nach Angebot, Seminare zu Themen wie “Varietäten des Spanischen”, “Syntax / Satzanalyse” oder auch zu älteren Sprachzuständen gewählt werden.

3. Das Vertiefungsmodul

Das Vertiefungsmodul besteht aus einer Lehrveranstaltung:

- Seminar (freies Thema)

3.2 PS Hauptseminar (freies Thema)

Das Hauptseminar unterscheidet sich vom Proseminar nicht im Prinzip, sondern lediglich in der wissenschaftlichen Eindringtiefe. Bei der Seminararbeit wird nun erwartet, dass die Textsorte sicher beherrscht wird. Der Umfang dürfte noch ein wenig über den einer Proseminararbeit hinausgehen; relevanter ist aber die Menge und Qualität der verarbeiteten Literatur, die nun eher im Bereich von 15-20 einschlägigen Titeln anzusetzen ist. Was die Themen anbelangt, gibt es regelmäßig ausdrückliche Hauptseminare (d.h. “S im Vertiefungsmodul”). Wo angegeben, können Sie aber auch andere Seminare als HS besuchen. So besteht diese Möglichkeit normalerweise in den beiden Vorlesungen zur Grammatik und in der Übung zur Textanalyse. Dies wird Ihre zweite selbständige Seminararbeit und die Note darauf ist wieder zugleich die Gesamtnote für das Modul.

Das Portfolio-Konzept in den Modulprüfungen des Aufbau- und Vertiefungsmoduls

Im Aufbau- und Vertiefungsmodul wird die Prüfungsleistung in form eines Portfolios erbracht. Wir haben dieses Prinzip eingeführt, um zu verhindern, dass Vorlesungen nur „belegt“, aber nicht wirklich besucht werden. Vorlesungen sind aber ein zentraler Bestandteil der Lehre sind und müssen daher in den Modulleistungen berücksichtigt werden. Diese setzen sich so zusammen:

- In Seminaren wird ein Referat + Seminararbeit erwartet. Auf diese Leistung wird eine Gesamtnote vergeben, die zugleich auch als Modulnote eingetragen wird.
- Falls das Modulhandbuch in einem Seminar auch alternative Leistungen vorsieht (z.B. mehrere kleinere Portfolioteilungen), kann die Note auch so erworben werden.
- In allen Vorlesungen des Aufbau- und Vertiefungsmoduls werden drei kurze „Portfolioteilungen“ (1-3 Seiten) verlangt. Diese werden nicht benotet, müssen aber „bestanden“ werden.
- Sieht ein Modul zwei Vorlesungen vor, müssen in beiden Vorlesungen entsprechende Portfolio-Leistungen erbracht werden.
- Sind alle Modulleistungen erbracht, beantragt der Studierende die FlexNow-

Eintragung und legt die betreffenden Nachweise vor. Dabei haben die Portfolioaufgaben zwar keinen Einfluss auf die Note, müssen aber vorliegen, damit das Modul als abgeschlossen gelten kann.

Vorsicht: Eine Aufforderung zum Erbringen der Portfolioleistungen erfolgt nicht. Sie müssen also selbst aktiv werden, bevor das Semester vorbei ist. In jeder Vorlesung muss die Gelegenheit für solche Leistungen angeboten werden. Ob dies ausgewählte Sitzungsprotokolle oder spezifische Aufgaben sind, entscheidet der Dozent.

[4. Zusätzliche Vertiefungsmöglichkeiten]

4.1. S/Ü Textanalyse

Zu den beiden Vorlesungen des Aufbaumoduls wird in unregelmäßigen Abständen eine Übung "Textanalyse" angeboten. Hier wird gemeinsam ein längerer spanischer Text als Untersuchungsgrundlage angeschafft und gelesen, z.B. ein Roman. Es werden nun Methoden der linguistischen Analyse eingeübt, indem die Theorien der Grundlagenvorlesung auf einen konkreten Text angewandt werden. Die Teilnehmer bearbeiten jeweils eines der klassischen Probleme und erstellen kleine empirische Arbeiten, die ggfs. auch als Hauptseminararbeit eingereicht werden können. Die Analysen in dieser Übung entsprechen dem, was auch in der Staatsexamensklausur typischerweise verlangt wird. Der Kurs ist daher ein Schritt aus der Theorie in Richtung auf eine konkretere inhaltliche Examensvorbereitung.

Die Übung ist integraler Bestandteil der Grundlagenvermittlung und sollte auf jeden Fall belegt werden. Sinnvoll ist eine Teilnahme aber nur nach Besuch beider Vorlesungen. Für eine Teilnahme muss daher der Nachweis geführt werden, dass beide Vorlesungen zur spanischen Grammatik nicht nur belegt, sondern auch gehört wurden.

4.2. Der Examenskurs

In der Regel wird der Examenskurs als dreitägige Blockveranstaltung kurz vor dem Examen angeboten. **Dieser Kurs versteht sich allerdings nicht als Repetitorium!** Wenn Sie intuieren, dass Sie ein Repetitorium brauchen, so überlegen Sie sich dies rechtzeitig, d.h. ein bis zwei Semester vor dem Examen, und besuchen Sie die regulären Lehrveranstaltungen zu diesen Themen erneut! Der Kurs ist konkret auf die Anforderungen der Staatsexamensklausur ausgerichtet. Geübt wird, wie man methodische Ungeschicklichkeiten vermeidet und verborgene Fallstricke vermeidet. Gearbeitet wird mit alten Staatsexamensklausuren. Da dies nur dann sinnvoll möglich ist, wenn die theoretischen Grundlagen bekannt sind, **ist der Examenskurs intern zulassungsbeschränkt und kann nur besucht werden, wenn nachweislich beide Vorlesungen zur spanischen Grammatik und die Übung zur Textanalyse besucht worden sind.**

Sprachwissenschaft im Staatsexamen: Wie wir Sie vorbereiten

Im schriftlichen Staatsexamen gibt es drei thematische Blöcke und die Aufgabenstellung folgt stets derselben Struktur:

Beantworten Sie fünf der folgenden neun Fragen, wobei alle drei Teilbereiche repräsentiert sein müssen:

- 1. *Textgestalt und Varietäten*
- 2. *Syntax, Morphologie und lexikalische Semantik*
- 3. *Graphie und Phonie*

Auf alle drei Teilbereiche bereiten wir Sie vor!

Im Fragenblock 1 “Textgestalt und Varietäten” werden regelmäßig Fragen gestellt, bei denen es um die Bestimmung des Texttyps geht; gute Antworten benennen nicht nur den Texttyp korrekt, sondern liefern vor allem gute Belege aus dem Text, die diese Festlegung stützen. Dasselbe gilt für Fragen nach dem Sprachregister (schriftlich, mündlich, gepflegt, entspannt ...); neben guten Sprachkenntnissen helfen hier vor allem Kenntnisse in der Textsortenlinguistik und der Registerforschung. Schließlich können hier auch Fragen auftauchen, die eine begründete geographische bzw. dialektale Einordnung verlangen. **Diese Kenntnisse vermitteln wir im Seminar “Varietäten des Spanischen”, das mindestens einmal alle vier oder fünf Semester angeboten wird, so dass jeder die Chance bekommt, es während des Studiums zu belegen. Nutzen Sie also die Gelegenheit, wenn sie sich bietet! Im Block 1 wird zudem auch oft nach grammatischen Phänomenen gefragt, die nur im Gesamtzusammenhang von Texten beschreibbar sind. Dazu gehören die kontextuellen (deiktischen) Qualitäten der Personalpronomina, der bestimmte und unbestimmte Artikel sowie das Zusammenwirken der Tempora zur Erzeugen von Kohäsion. Dazu gehören die also auch die wichtigsten Fragen der Tempussemantik (*pretérito perfecto* vs. *indefinido*, *imperfecto* vs. *indefinido*, das Präsens und seine Aktionsarten, die zwei Future). Diese Kenntnisse vermitteln wir in der Vorlesung “Grundlagen der spanischen Grammatik (verbal)”.**

Im Fragenblock 2 “Syntax, Morphologie und lexikalische Semantik” geht es um die morphologische Wortanalyse, ggfs. syntaktische Strukturanalyse eines Satzen oder um Fragen nach Adjektivstellung, Verwendung des Subjunktivs, *Leísmo*, pronominale Wiederaufnahme, Tempussemantik und präpositionalen Akkusativ. **Diese Kenntnisse vermitteln wir in den beiden Vorlesungen zur spanischen Grammatik und in einzelnen Seminaren zur Satzanalyse oder auch konkreteren Einzelproblemen.**

Im Fragenblock 3 “Graphie und Phonie” wird überprüft, ob Sie die sprachlichen Fakten kennen und mit den Instrumenten zu deren Beschreibung (phonetische und phonologische Transkription) umgehen können. Dabei müssen Sie spanische Sprachproben in einer europäischen oder lateinamerikanischen Aussprache in Lautschrift wiedergeben und dabei alle allophonischen Regeln beachten, die Tonsilben bezeichnen und die Silbeneinteilung wiedergebe.. Sie müssen Fragen zu phonologischen Prozessen beantworten, allophonische Regeln formulieren und verlässlich zwischen den Beschreibungsebenen graphisch, phonetisch und phonologisch unterscheiden können. **Diese Kenntnisse vermitteln wir vor allem im Basismodul in den “Strukturen des Spanischen” und in der Übung “Spanische Phonetik und Phonologie”.**